

STADTLAURINGEN

Unterfränkische Kulturtage: Musik und Magie zur Eröffnung



Uwe Eichler

15. September 2019
17:00 UhrAktualisiert am:
19. September 2019
02:11 Uhr

Markt der Möglichkeiten: In der Amtskellerei wurden die Unterfränkischen Kulturtage 2019 eröffnet. Foto: Uwe Eichler

Gab es eine geheime Absprache zwischen Landrat Florian Töpfer und dem Varieté-Künstler im Vorfeld der Eröffnungsfeier der "Unterfränkischen Kulturtage" in Stadtlauringen? Woher sonst stammte das verblüffende Insiderwissen von Zauberkünstler und "Gedankenleser" Christian Glade? Hatte Bezirkstagspräsident Erwin Dotzel wirklich ein rotes Tuch in der Tasche, von dem er nichts wusste? Für humorvolle Unterhaltung voller Charme, Esprit und Magie war gesorgt beim Auftritt des Münsteraner Comedy-Zauberers Glade. Der fernsehbekannte, von der Geheimfachwelt ausgezeichnete Entertainer spielte augenzwinkernd mit den Erwartungen seines Publikums und lenkte dabei raffiniert vom nächsten Trick beim Kartenmischen oder Zauberseilentknoten ab. Da konnten selbst die Vertreter von Bezirk, Kreis und Kommunen noch etwas lernen – in jedem Fall, wie man in der Kulturpolitik an einem Strang zieht.



Kultur ist keine Zauberei: Comedy-Magier Christian Glade beim Auftritt in der Stadtlauringer Amtskellerei. Foto: Uwe Eichler

Die Botschaft: Wie ein Zauberseil hat Kultur auf dem Land mehr Anknüpfungspunkte, Kombinationsmöglichkeiten und Querverbindungen, als man auf dem ersten Blick sieht. Vom 13. bis 29. September gibt es in Stadtlauringen nun den vielfarbigen "Markt der Möglichkeiten" zu erkunden, mit Schlössern, Kirchen, Rückert-Poetikum. Ein Drehorgelspieler hatte zur Eröffnung in den Barockbau gerufen. "Passion4Saxxes", das junge, frankenweit bekannte Saxophonquartett mit Christof Kern, Maria Maier, Anna-Christine Brand und Anna-Lena Weigand übernahm im historischen Gewölbe die Einstimmung mit der fiebrigen Liebesballade "Fever" und einem Seemannstanz von Henry Cowell.



Ein Drehorgelspieler lud zur Eröffnung der Unterfränkischen Kulturtage in die Amtskellerei. Foto: Uwe Eichler

Der Kapitän der zweiwöchigen Kultur-Reise durchs Oberland begrüßte auf dem Unterdeck: Für Bürgermeister Friedel Heckenlauer ist Kultur ein wesentlicher Entwicklungsmotor im ländlichen Raum, wo sie sowohl zur "inneren Stärkung" als auch zur positiven Außendarstellung einer Gemeinde beitrage. Der Dank ging ans große Team der Organisatoren von Führungen, Konzerten, Workshops, Wirtshaussingen und Lesungen, auch, aber nicht nur auf den Spuren des Oberlauringer Amtmannssohns Friedrich Rückert. Ebenso an Förderer und Sponsoren von Sparkasse, VR-Bank und Bayernwerk. Zu Stadtlauringen gehört auch der "Dreigesang": Walter Düring, Wilfried Höhne und Winfried Majewski entstaubten fränkische "Traditionals", darunter das Frankenlied selbst, besuchten sangesstark das Madla droben auf der Altenburg oder drehten an der fränkischen Wirtshausuhr.

Erwin Dotzel wäre als oberster Vertreter des Bezirks am liebsten selbst in Dialekt verfallen. Der Bezirkstagspräsident begrüßte nochmals die unterfränkische Politik- und Kulturszene, aber auch die gut vertretene Geistlichkeit. Mehr als dreißig Jahre gebe es die Kulturtage schon, so Dotzel: Nach Amorbach und Kitzingen repräsentiere nun Stadtlauringen fränkische Regionalität. Es gehe dabei nicht nur um Tradition: "Kultur ist auch Lust an der Innovation." Dotzel fügte im Gewölbekeller das Bonmot von Bankier Georg von Siemens hinzu: "Das Kunststück ist nicht, dass man mit dem Kopf durch die Wand kommt, sondern dass man mit den Augen die Tür findet."

Der Dreigesang entstaubte fränkische "Traditionals". Foto: Uwe Eichler

Landrat Florian Töpfer, der gerade erst bei der Eröffnung des Mundarttheater-Festivals in Sömmersdorf dabei war, sah sich als "Freund eines einheitlichen Kulturbegriffs". Er wolle keine Unterscheidung in Hoch- oder Populärkultur treffen. Herz wie Kopf seien gleichermaßen angesprochen. Kultur mache eine Gesellschaft aber widerstandsfähig gegen politischen Extremismus, stellte Töpfer fest. Nicht umsonst definiere die Verfassung Bayern als "Kulturstaat".

Innen-Staatssekretär Gerhard Eck war sich da mit dem Landrat einig und zitierte den britischen Dandy-Schriftsteller Oscar Wilde: "Wer in schönen Dingen einen schönen Sinn entdeckt, der hat Kultur." Sie sei so wichtig wie Bildung. Es gebe sicher kritische Debatten, letztlich sei Kulturförderung aber eine Frage der Finanzierung, so Eck.

Zuletzt durfte Christian Glade sein Publikum verzaubern. "The Entertainer", das Abschlussstück der "Passion4Saxxes", leitete zum Empfang über. Glade mischte sich zwanglos unter die Besucher und präsentierte an den Tischen noch einige seiner Tricks.



Bleiben Sie immer auf dem Laufenden mit dem kostenlosen mainpost.de-Newsletter (Mo.-Fr.)!

[NEWSLETTER BESTELLEN](#)